

Lahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 13

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 17. Januar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Hierzu die Beilage Amtliches Kreisblatt Nr. 2.

Politische Uebersicht.

Der Herzog von Braunschweig in Berlin.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Ordensfest ist in Berlin gestern der Herzog Ernst August von Braunschweig eingetroffen. Kurz nach 1/2 11 Uhr traf auf dem Potsdamer Bahnhof der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und die übrigen Prinzen des kaiserlichen Hauses ein, soweit sie sich in Berlin befanden. Um 10,40 Uhr lief der Zug, dem der herzogliche Salomwagen angehängt war, in der Bahnhofshalle ein. Der Herzog, der die Uniform der Zietenhusaren trug, verließ den Zug und wurde von seinem Schwiegervater umarmt und gelüßt. Der Kaiser geleitete seinen Schwiegersohn nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges nach dem Fürstenzimmer, wo gleichfalls eine herzliche Begrüßung zwischen dem Herzog und seinen Schwägern stattfand. Besonders fiel es auf, in wie herzlicher Weise der Kronprinz und sein Schwager sich die Hände schüttelten. Dann wurde die Fahrt nach dem Kgl. Schlosse angetreten. Im ersten Auto nahmen der Kaiser und der Herzog Ernst August Platz, dann folgten die Herzen des herzoglichen Gefolges, dann kam der Kronprinz mit Prinz Eitel Friedrich. Vor dem Schloß hatten sich nur wenig Zuschauer eingefunden. Unter den Linden war die Menge durch ein starkes Schußmännchenaufgebot darauf aufmerksam geworden, daß etwas los sei. Es hatten sich einige 100 Neugierige trotz des nebligen Wetters angesammelt, die den Herzog und dann den Kronprinzen stürmisch begrüßten. Die Teilnahme der jungen Herzogin an den Berliner Festlichkeiten ist infolge ihres Gesundheitszustandes aufgegeben worden. Der Kaiser und der Herzog begaben sich nach ihrer Ankunft im Schloß in die Gemächer der Kaiserin, wo der Herzog von der Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm begrüßt wurde. Herzog Ernst August wird morgen, Sonntag, als erster der neuernannten Ritter vom Schwarzen Adlerorden vom Kaiser die Allokade (Umarmung) erhalten.

— **Südafrika.** Aus Johannesburg wird gemeldet: Man glaubt hier nunmehr, daß der mit so gewaltigem Getöse injenierte Streik sehr bald völlig zu Ende sein wird. Die Hauptursache des plötzlichen Stillstandes der Streikbewegung dürfte darin zu suchen sein, daß die Streikenden durch die Festnahme ihrer Führer in Schrecken versetzt worden sind. Nur aus Captown kommt die Nachricht, daß der Streik dort noch im Wachsen begriffen ist. Ueber tausend schwarze Arbeiter, die auf den dortigen Docks beschäftigt waren, sind in den Streik getreten. Hierdurch ist die Arbeit auf den sämtlichen Docks vollständig lahmgelegt worden.

— **Amerika.** Die Annäherung zwischen Japan und Mexiko, die sich in der letzten Zeit zu vollziehen beginnt, wird in der ostasiatischen Presse mit großer Besorgnis betrachtet. Man erblickt in ihr ein sehr gefährliches politisches Moment, das den Keim zu schweren Konflikten in sich trägt. Japan stärkt den Widerstand Mexikos gegen die Vereinigten Staaten nach Kräften, um einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen, dessen Ausbruch noch vor der Eröffnung des Panamakanals erfolgen soll.

Kleine politische Nachrichten.

Konferenzen beim Kaiser.

Der Kaiser konferierte im Neuen Palais mit dem Reichslanzlers und hörte die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts **Graf Wedel beim Kaiser.**

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, ist in Berlin eingetroffen und gestern mittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Die Freifahrt der Reichstagsabgeordneten.

Im Reichstag hat der Abg. Bassermann zum Etat für den Reichstag die Resolution eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Gesetz, betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags, vom 21. Mai 1906 dahin abgeändert wird, daß den Mitgliedern des Reichstags freie Fahrt während der Dauer der Legislaturperiode auf den deutschen Eisenbahnen gewährt wird.

Die Straßburger Urteile rechtskräftig.

Aus Straßburg wird gemeldet, daß die freisprechenden Urteile des Kriegsgerichts gegen den Obersten v. Neuter und Leutnant Schad sowie des Oberkriegsgerichts gegen den Leutnant Freiherrn v. Forstner nunmehr Rechtskraft erlangt haben, da der Gerichtsherr zu dem Entschluß gekommen ist, auf die Anrufung der höheren Instanzen zu verzichten.

Kritische Lage im österreichischen Parlament.

Aus Wien wird gemeldet: Die parlamentarische Lage wird immer verworrener. Die tschechische Opposition befechtete am Donnerstag nachmittag das Lokal des Budgetausschusses und verhinderte mit Brachialgewalt die Abhaltung der Sitzung.

Ein italienisches Expeditionskorps für Albanien.

Wie aus Rom verlautet, hat das italienische Kriegs-

ministerium alle Vorbereitungen getroffen, ein Expeditionskorps für Albanien bereit zu halten. Natürlich handelt es sich nur um eine Eventualität, deren Eintritt von den Ereignissen in Albanien einerseits und den Beschlüssen der Mächte andererseits abhängen wird.

See- und Flotte.

— **Die kanadische Flottenvorlage ad acta gelegt.** Die kanadische Regierung wird in der soeben beginnenden neuen Parlamentssession die Flottenvorlage nicht wieder einbringen. Die Regierung beabsichtigt vielmehr zu warten, bis die Mehrheitsverhältnisse im Senat sich geändert haben werden.

Der Reichstag.

Im Reichstage wurde am Freitag nach Beantwortung einiger kurzer Anfragen, ziemlich ausführlich über einen Antrag, betreffend Dinausschiebung des Termins zur Abgabe der Vermögenserklärung für den einmaligen, außerordentlichen Wehrbeitrag, verhandelt. Der Antrag, unterzeichnet von Mitgliedern der konservativen, der national-liberalen Partei, der Reichspartei und des Zentrums, fordert eine Verlängerung der Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung beim Wehrbeitrag bis Ende Februar. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger, der den Antrag begründete, erklärte, daß nach den Bestimmungen des Bundesrats die Einzelstaaten nur das Recht hätten, die Frist bis Ende Januar zu verlängern, daß aber in weiten Bevölkerungskreisen der dringende Wunsch vorherrsche, eine Verlängerung der Deklarationsfrist bis Ende Februar zu gewähren. Den Geschäftsleuten sei es gestattet, ihrer Deklaration die Bilanz des letzten Jahres zugrunde zu legen, das sei ihnen aber nicht möglich, wenn sie schon bis Ende Januar erklären müßten. Der Reichssekretär Kühn erklärte, daß er nicht in der Lage sei, die Stellungnahme des Bundesrats zu diesem Antrage zu kennzeichnen. Er wies jedoch darauf hin, daß die Fristen in den Ausführungsbestimmungen keine unabänderlichen sind, sondern von den Landesregierungen allgemein bis Ende Januar, in besonderen Fällen mit Zustimmung des Reichstages auch auf längere Zeit hinausgeschoben werden können. Der konservative Abgeordnete Hupp-Baden betonte, daß die gleichzeitige Veranlagung zur staatlichen Vermögenssteuer und zum Wehrbeitrag dazu führe, daß in Baden der Wehrbeitrag höher als in anderen Bundesstaaten ausfallen werde. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich beschäftigte sich das hohe Haus wieder mit dem Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Quark-Frankfurt a. M. brauchte über zwei Stunden zu einer rhetorischen Leistung, die nochmals beweisen sollte, daß die Regierungsvorlage in Grund und Boden zu verdammen und nur die allgemeine, überall gültige, völlige Sonntagsruhe das einzige Richtige sei. Vom Zentrum wurde abermals für volle Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Interessen bei der Sonntagsruhe eingetreten.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Januar.

— **Winter.** Immer mehr Schiffe treffen vor unseren Häfen ein, um Schutz vor dem Treibeis zu suchen. Der alte Hafen ist bereits gut besetzt. Die Kälte brückte den Thermometer heute früh 7 Uhr wiederum auf 10 Grad unter Null herab, mittags 12 Uhr waren noch 7 Grad Kälte vorhanden. Das Barometer geht seit gestern vormittag zurück.

— **Volksverein.** Auf die am Sonntagabend 8 1/2 Uhr im Gesellenhause stattfindende große Volksvereinsversammlung sei nochmals hingewiesen. Siehe heutiges Inserat. Die beiden Redner, sowie die Wahl der zeitgemäßen Vorträge gewährleisteten einen interessanten, geistreichen Abend. Wie schon so oft, so hat auch diesmal der Männergesangsverein „Frohinn“ mit seinem ausgezeichneten Dirigenten, Herrn Lehrer Steinbrech, der sich stets gern in den Dienst aller Wohlfahrtsvereine stellt, die musikalische bzw. gesangliche Unterhaltung übernommen. Alle Katholiken sind eingeladen. Männer und Junglinge, Frauen und Jungfrauen, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

— **Die Kaiserparade des rheinländischen (8.) Armeekorps** findet, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Coblenz gebrähet wird, am 8. September bei der Residenzstadt Coblenz statt.

— **Gymnasium.** Herr Professor Dieenthal, der seit Weihnachten 1912 beurlaubt war, hat nach den Weihnachtstagen seinen Dienst wieder aufgenommen; Herr Professor Grandpierre ist noch bis Ostern d. J. beurlaubt. Herr Oberlehrer Dröge, der durch Minist.-Erlaß vom 11. 12. 13 zum Professor ernannt wurde, erhielt durch Allerhöchsten Erlaß vom 29. 12. 13 den Rang der Klasse 4. Klasse

— **O. C. G.** Die Versammlung der Oberlahnsteiner Carnevals-Gesellschaft ist verlegt und findet nicht am Mittwoch, sondern bereits am Dienstag bei Haus statt.

— **Verseht.** Der beim hiesigen Hauptzollamt beschäftigte Zollaufscher Droege ist unter Ernennung zum Zollassistenten an das Königl. Zollamt I in Rüdelsheim versetzt.

— **Deutscher Wehrverein.** Die Ortsgruppe Lahnstein des deutschen Wehrvereins hält morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Hotel „Stolzenfels“ ihre erste ordentliche Jahresversammlung ab. Es wird darin der Bericht über das abgelaufene Jahr erstattet und der Vorstand für das laufende Jahr gewählt werden; außerdem ist ein Vorsitzender für den zu bildenden Provinzialverband Pfälzer-Rassau zu wählen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils ist Vaterländisches in Wort und Lied vorgelesen.

— **Kaisergeburtstag.** Im Hotel Kaiserhof wird am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers ein Festessen stattfinden. (Siehe Inserat.)

— **Der Eisgang auf dem Rhein** ist noch stärker geworden. Allerdings kommt das Eis zum größten Teile bisher nur vom Main und von der Mosel her. Die Schiffsahrt ist eingestellt. Die Schiffbrücken in Coblenz und Köln müssen schon teilweise ausgefahren werden.

— **Gedenket der hungernden Vögel** bei dem herrschenden Frostwetter zweifelsprechende Fütterung. Vergeßt sie nicht in der Zeit der Not. Die Vögel werden sich stets dankbar erweisen. Denn ein starkes Vogelheer bietet die beste Gewähr im Kampfe gegen das Ungeziefer aller landwirtschaftlichen Kulturen.

— **Postalisches.** Im besonderen Interesse des Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eingaben und Beschwerden, betreffend Angelegenheiten des Betriebsdienstes bei den Post- und Telegraphenanstalten an das beteiligte Post-, Telegraphen- oder Fernsprechamt und nicht an die vorgelegte Ober-Postdirektion zu richten sind. Zu diesen Angelegenheiten gehören unter anderem: Anzeigen über Wohnungswechsel, Firmenbezeichnung, Vollmachterteilungen; Anträge auf Nachsendung oder Abholung von Postsendungen, auf Umtausch verdorbener Postwertzeichen, Wechselstempelzeichen und statistischer Wertzeichen, auf Einführung abgekürzter Telegrammadressen; Anfragen über die Zulässigkeit der Beförderung, über den Gang der Posten; Klagen über das Verhalten der Beamten; Beschwerden über Verluste, Verzögerungen und Gebührenüberhebungen. Die Ober-Postdirektion hat mit solchen Angelegenheiten zunächst keine Befassung, nur dann, wenn Veranlassung vorliegt, gegen die Entscheidung einer Verkehrsanstalt Berufung einzulegen. Wenn solche Eingaben oder Beschwerden zunächst an die Ober-Postdirektion gerichtet werden, so erleidet ihre Erledigung eine nicht unerhebliche Verzögerung.

Niederlahnstein, den 17. Januar.

— **Vonder Lahn.** In Dorslar, Naunheim und Beclar sind Eisstopfungen auf den Wehren eingetreten, in Kleinburg ist Eisstand auf 300 Meter, sonst ist die Lahn offen, nur überall flandeis. Die Schleusenläufe sind zugefroren. Das Eistreiben hat, namentlich unterhalb Limburg, nachgelassen.

— **Arbeiterverein und Krankengeldzuschusse** halten morgen (Sonntag), nachmittags 1/2 5 Uhr in der Restauration „Zum deutschen Kaiser“ ihre Generalversammlung mit Vorstandswahl, Rechenschaftsbericht und sonstigen Vereinsmitteilungen ab. Die Mitglieder werden gewiß alle gerne erscheinen, um die rechten Männer wieder oder neu in den Vorstand zu wählen, um sich zu überzeugen, wie der Arbeiterverein zugenommen hat in seinem Kassen- und Mitgliederstand. Auch Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

— **Verliehen.** Dem Bahndienstschaffner Herrn Nikolaus Ody, dahier, wurde in Anerkennung seiner guten Führung im Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

— **Ortszulagen.** In der „Nass. Schulzeitung“ Nr. 2 vom 15. Januar befindet sich folgender uns zugesandter Artikel, den wir dem Wunsche des Einsenders folgend, unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Der Magistrat zu Niederlahnstein hatte im Herbst 1913 in verschiedenen Zeitungen eine lath. Lehrerstelle zur Bewerbung ausgeschrieben. Da N. auch zu den wenigen nassauischen Städten gehört, welche keine Ortszulagen gewähren, so gingen nur vier Meldungen ein. Unter den Bewerbern soll aber kein für Niederlahnstein geeigneter gewesen sein. Deshalb erließ der Magistrat zu N. nun nochmals ein Ausschreiben derselben Stelle mit dem Zusatz: „Ortszulagen beantragt.“ Dieser Zusatz könnte bei der nass. Lehrerschaft die Meinung erwecken, daß die Stadt N. Ortszulagen bewilligt habe und bei der Königl. Regierung um Genehmigung derselben eingekommen sei. Deshalb sei hier folgendes bemerkt: Im vorigen Jahre waren die Lehrer von N. um Ortszulagen eingekommen, das Gesuch wurde jedoch abgelehnt. Vergangenen Sommer hat die Lehrerschaft nun abermals ein Gesuch um Ortszulagen eingereicht; bewilligt sind dieselben aber bis heute noch nicht, da der Antrag den Stadtverordneten noch nicht zur Genehmigung vorgelegen hat. Der Zusatz: „Ortszulage beantragt“ erinnert an ein Ausschreiben, das Oberlahnstein vor einigen

Jahren veröffentlichte, das den Zusatz hatte: „Gehaltserhöhung in Sicht“, obwohl man in D. damals kurz vorher ein Gehalt der Lehrer um Gehaltserhöhung abgelehnt hatte und die Stadt D. bis heute noch nichts für die Besserstellung ihrer Lehrer getan hat. Die Ankündigung der Gehaltserhöhung soll denn auch damals für D. ihre beabsichtigte Wirkung verfehlt haben. Es wäre an der Zeit, daß die Städte Nieder- und Oberlahnstein endlich mit ihrem Versprechen auf Gewährung von Ortszulagen Ernst machten. Verließen doch unsere Schwesterstadt Oberlahnstein in den letzten Jahren in kurzer Folge fünf jüngere Lehrkräfte, um anderweitig in diesseitigen Bezirk Stellen zu übernehmen. Es ist nicht unmöglich, daß sich dieses Beispiel auf Niederlahnstein überträgt, wenn nicht die Lehrgeschälter aufgebessert werden.

Braubach, den 17. Januar.

Stadtvorordneten-Versammlung. Gestern nachmittag 5 Uhr fand im hiesigen Rathausaale die erste diesjährige Sitzung der Stadtvorordneten statt. Herr Bürgermeister Roth begrüßte die Versammlung und sprach den Wunsch aus, daß die in diesem Jahre zu fassenden Beschlüsse zum Wohle der Stadt ausschlagen mögen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung ging man zur Tagesordnung über, welche wie folgt erledigt wurde: Die Einführung und Verpflichtung der beiden neuen Stadtvorordneten, Herren Hütten-Direktor Brummenbaum und Buchhalter Füllenbach erfolgte durch Herrn Bürgermeister Roth nach einer kurzen Ansprache an die neuen Stadtratmitglieder. — Zum Vorsitzenden der Stadtvorordneten-Versammlung für 1914 bis 1916 wurde Herr Först einstimmig wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Hagener; zum Schriftführer Herr Stadtschreiber Neuhans und zum stellvertretenden Schriftführer Herr Aug. Friedrich. — Die Wahl der Bau-, Finanz-, Friedhofs-, Wald- und Einquartierungs-Kommission wurde vorgenommen. — Dem Tauschvertrag zwischen Stadt und Grube über Wege im Kerkerstertal wurde zugestimmt. Die Stadt gibt 19 Ar ab und kauft 59 Ar, 22 Quadratmeter ein. — Die Aenderung des Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule wurde genehmigt. — Der Verpachtung der Lehmgrube im Gebrannteberg an die Hütte auf weitere 10 Jahre zum jährlichen Pachtpreis von 100 M stimmte die Versammlung zu. — Die vorläufige Vermietung einer Wohnung im alten Heilerischen Haus an den städtischen Bauführer Hübner zum Jahres-Mietspreis von 360 M wurde genehmigt. — Nach Vorbringung einiger Mitteilungen schloß die Versammlung um 7 Uhr.

Konzert. Der M.-G.-V. „Marksburg“ veranstaltet morgen Abend 8 Uhr im Saale „Zum Rheintal“ (Willy. Ott) ein Konzert mit nachfolgendem Ball. Die Musik stellt das Fuß-Art.-Reg. Nr. 9 aus Ehrenbreitstein. Das reichhaltige Programm verzeichnet außer zahlreichen Musikstücken und Männerchöre auch ein Theaterstück. Der Eintrittspreis beträgt 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Fußballsport. Der hiesige Sportverein „Borussia“ hat für Morgen, Sonntag den 18. Jan. zum ersten Mal eine Militär-Fußball-Mannschaft zu einem Wettspiel verpflichtet. Das 3. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 68 aus Coblenz stellte diese Mannschaft und da es ein äußerst interessantes Spiel geben wird, so sind Sportfreunde darauf aufmerksam gemacht. Beginn Nachmittags 2,45 Uhr.

Verschiedenes. Ein seltenes Jagdglück hatte der Jagdaufsicher Schmidt. Er schoß in der hiesigen Jagd im Distrikt Silberstiel einen kapitalen Fuchs. — Der Tischler Ludwig Merk aus Colmar, der den Schreinermeister Heinrich Stöber überfallen hatte, wurde in Untersuchungshaft genommen. Auch noch andere strafbare Handlungen hat sich derselbe hier zu Schulden kommen lassen. — Der Gardeverein feiert den Geburtstag des Kaisers am Samstag, den 24. Jan. im Hotel Hammer durch Militär-Konzert, theatrale Aufführungen und Ball.

H. Nievern, 17. Jan. Morgen, Sonntag Vormittag, wird unser Hochwürdigster Bischof Herr Dr. Augustinus aus Limburg, in der Pfarrkirche zu Bad Ems das Sakrament der hl. Firmung spenden. Die Firmlinge der hiesigen Pfarrei geben um 1/2 Uhr von hier weg. Wie bestimmt verlautet, kommt der Hochw. Herr nachmittags nach Nievern.

Caub, 16. Jan. Vielsach ist bereits mit dem Rebschnitt begonnen worden, doch mußten diese Arbeiten infolge der letzten Fröste abermals unterbrochen werden. Beim Rebschnitt wird noch eine andere, sehr zweckmäßige Arbeit ausgeführt. Die alten Heftbänder werden von den Stöcken entfernt, verbrannt und durch neue ersetzt. Zweifellos wird dadurch eine ganze Anzahl Sauerwurmpuppen mit vernichtet, so daß dieser Schädling nicht in so starker Zahl im Frühjahr auftreten kann. Gegen den Heu- und Sauerwurm wird allgemein ein energischer Feldzug geplant. Mit dem ersten Abtrieb der neuen Weine wird in der nächsten Zeit begonnen. Diese haben sich bis jetzt recht zufriedenstellend entwickelt, wenn sie auch im Großen und Ganzen noch recht hart sind. Geschäftliche ist es still.

Bermischtes.

Sturm, Schnee und Hochwasser.

Trier, 16. Jan. Die Kälte hat in den letzten Tagen auch in unserer Stadt zugenommen. Besonders des Nachts waren sehr niedrige Temperaturen. In der letzten Nacht sank das Thermometer in Trier bis auf 10 Grad C. Die Mosel fließt immer noch starkes Treibeis. Bremen, 16. Jan. Auf der Oberweser und den Nebenflüssen hat sich jetzt viel Treibeis eingestellt, so daß bei weiter anhaltender Kälte zu erwarten ist, daß bald der ganze Strom mit einer Eisedecke bedeckt sein wird. Die Schifffahrt nach der Oberweser und Aller ist vollständig eingestellt. Die städtischen Eisbrechdampfer haben von heute ab wieder ihre Tätigkeit auf der Unterweser aufgenommen. Hirschberg (Schlesien), 16. Jan. Im Tale herrscht eine Kälte von 23 Grad. Auf dem Gebirgsstamm sind nur

12 Grad. Die letzten Schneestürme und die Kälte haben viele Telefonleitungen zerstört.

Mailand, 16. Jan. Infolge des starken Schneefalles sind schwere Verkehrsstörungen eingetreten; die Züge kommen mit Verspätung bis zu drei Stunden an. In der Romagna, wo der Schneefall am stärksten war, hat der Verkehr auf mehreren Lokalbahnlagen ganz eingestellt werden müssen.

Cerbère (Spanien), 16. Jan. In Katalonien herrscht grimmige Kälte. In Girona zeigte das Thermometer gestern —14 Gr. In Mataro sind drei Personen ohnmächtig zusammengebrochen. In Villafranca glitt ein Auto auf dem Eise aus und überschlug sich. Die elf Insassen wurden verletzt.

Belgrad, 16. Jan. Ganz Serbien ist durch Schneestürme heimgesucht worden. Jüngst wurde ein Personenzug verschüttet, was jedoch ohne Opfer an Menschenleben abging.

Coblenz, 16. Jan. Die Stadt beabsichtigt eine Umgestaltung und Verschönerung des ausgedehnten Rheinwerks. Hierzu haben das Stadtbaunamt und mehrere Architekten aus freiem Wettbewerb Pläne ausgearbeitet, die in der Festhalle ausgestellt sind. Die Kosten der Umänderung sind auf 150 000 M veranschlagt.

London, 16. Jan. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind auf der Vulkaninsel Sakurajima 33 Personen noch lebend aufgefunden worden. Sie saßen eng aneinandergebrückt in einer Felsenhöhle. Die Matrosen der Kriegsschiffe, die zur Hilfeleistung eingetroffen waren, mußten knietief durch die Aschenmassen waten, um die Höhle zu erreichen.

Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Straßenbahn.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern vormittag kurz vor zehn Uhr in dem Esen a. R. benachbarten Vergebordet am Eisenbahnübergang in der Niederstraße. Der Vorchrist entsprechend, hatte der Schaffner des nach Bottrop fahrenden Straßenbahnwagens der Essener Straßenbahn Ausschau gehalten, ob das Gleis frei sei, und dann das Zeichen zur Weiterfahrt gegeben. Kaum aber war der Straßenbahnwagen mit dem Vorderteil auf dem Straßenbahngleis angelangt, als auch schon der Schnellzug 163 heranbrauste. Entsetzlich klang das Angeschrei der die Gefahr sofort erkennenden Fahrgäste der Straßenbahn. Im nächsten Augenblick ertönte ein furchtbares Krachen. Der Zusammenstoß war von grauenhafter Wirkung. Der schwere Straßenbahnwagen war über 10 Meter weit zur Seite geschleudert und völlig zertrümmert. 4 Fahrgäste waren auf der Stelle getötet. In dem Gewirr der Holz-, Eisen- und Glasmassen fand man drei Männer und fünf Frauen entsetzlich zugerichtet und schwer verletzt. Einer Frau war der Arm abgefahren. Dem Fahrer des Straßenbahnwagens war ein Bein abgequetscht. Beim Eintreffen des Wagens am Bahnübergang waren die Schranken offen und das Gleis anscheinend frei gewesen. Vermutlich hatte der Ftzug eine Verspätung.

Ein englisches Unterseeboot gesunken

Aus Devonport wird gemeldet: Das englische Unterseeboot A 7 ist bei Plymouth gesunken. Das Unterseeboot A 7 hatte mit anderen Unterseebooten in der Bai von Crawlands, die ungefähr sechs Meilen von Plymouth entfernt ist, manövriert. Nach einigen Manövern bemerkte man, daß das Unterseeboot A 7 fehlte. Es sollen zwölf Mann und ein Leutnant an Bord gewesen sein. Von Plymouth wurde Hilfe erbeten. Rettungsboote sind sofort nach der Unglücksstelle abgegangen. Einem Schiff der Unterseebootflotte ist es um 5 Uhr nachmittags gelungen, mit der aus einem Leutnant und 12 Mann bestehenden Besatzung des gesunkenen Unterseebootes A 7 in Verbindung zu treten. Sie waren sämtlich noch am Leben. Die Rettungsschiffe der Regierung befinden sich am Schauplatz. Es besteht die Hoffnung, das Unterseeboot zu heben.

Luftschiffahrt.

Luftschiffbilanz 1913. Zurzeit haben im ganzen neun Staaten Luftflotten aufzuweisen, deren Zahl 68 beträgt. An der Spitze steht nach wie vor Deutschland mit 20 Luftschiffen. Es folgen Frankreich mit 16 Luftschiffen, Italien und Rußland mit je 11, Oesterreich-Ungarn mit 5, England mit 4, Belgien mit 2, Japan und die Türkei mit je 1 Luftschiff. Die deutsche Luftflotte setzt sich zurzeit aus 8 Zeppelin-Schiffen, 7 Parseval-Schiffen, kleineren Schiffen zusammen. Wenn man die Schiffe auf ihre Verwendbarkeit für militärische Zwecke zählt, so steht Deutschland gleichfalls an der Spitze mit im ganzen 15 Schiffen, die sich aus 3 Parseval-Schiffen („P. 1“ ist abmontiert), 6 Zeppelin-Schiffen („Z. 6“ noch nicht abgenommen), 1 M.-Schiff sowie den 3 Schiffen der Delag und 2 brauchbaren Parseval-Schiffen in Bitterfeld und Wanne zusammensetzen.

Sport.

Der Autoweltrekord. In Ostende versuchte der bekannte Rennfahrer Duray mit einer 300-PK-Fiatwagen den Kilometer-Weltrekord, den bisher der 200-PK-Benzwagen hält, zu drüden. Der Weltrekord, den der Benzwagen seinerzeit aufstellte, steht mit 202 Kilometern, nicht mit 228 Kilometern, wie vielfach angenommen wird. Die Schnellfahrt 228 Kilometer wurde von der Internationalen Vereinigung nicht anerkannt, weil die Fahrt nicht unter den vorgeschriebenen Bedingungen stattfand. Es wurde wohl festgestellt, daß der Fiat-Riesenwagen mehr als 202 Kilometer fuhr, doch muß das Kilometer zweimal vorchriftsmäßig, und zwar hin und zurück, durchfahren werden. Das tat aber Duray nicht, und deshalb hält den Weltrekord der deutsche Benzwagen nach wie vor.

Neues aus aller Welt.

Eine Präsumptionsstiftung an die Stadt Berlin. Der Spender, der Rentner Mezban, hat Berlin diese Summe mit der Bedingung vermacht, daß an den Stifter eine jährliche Rente von 180 000 M und nach seinem Tode an

seine Witwe eine Rente von 90 000 M oder eine Abfindungssumme von 800 000 M gezahlt wird. Die Waldschule soll mindestens 60 Kilometer von Berlin entfernt, möglichst im Harz errichtet werden. Sie kann indes auch im Gebiet der Herrschaft Lanke erbaut werden. Sollte indes die Großstadt sich bis Lanke ausdehnen, dann ist die Waldschule in den Harz zu verlegen. Die alte Schulanlage in Lanke kann dann anderen Zwecken dienstbar gemacht werden. Aufgenommen werden sollen nur Knaben, vorzugsweise evangelischer Konfession. Das Kapital reicht aus, um in oder bei Lanke eine Oberrealschule zu errichten und zu unterhalten, die ganz im Sinne des Stifters 800 bis 1000 Knaben gegen geringe Pension aufnehmen kann.

Jagow im Korsettgeschäft. Die neueste Aktion unserer Sittlichkeitsretter „dürftig bellebete“ Wachsputzen aus den Schaufenstern der Korsettgeschäfte zu entfernen, wird von der „Jugend“ mit folgenden Versen gefeiert:

An antlicher Verfügungsstelle
Bemerk man freudig und erfreicht
Die sittliche Entrüstungswelle,
Die jezo über Preußen zischt.

Die etwas schlecht gerat'nen Tanten
Besah'n im Licht des hellen Tags,
Was sie am eignen Leib nicht fanden:
Gerecht verteiltes Fleisch — nein: Wachs.

Da schrieben sie besorgt und schnelle
An Herrn v. Jagows Polizei,
Daß Tanten in der tiefsten Seele
(Und ringsherum) beleidigt sei.

Denn solche schlecht verhällte Büste
Erscheint dem Volk als etwas Rett's
Und wird zum Quell geheimer Lüste
(Nach raschem Ankauf des Korsett's!).

Von Jagow tut sogleich das Seine
Und ist der Meinung zugeneigt,
Das hier in Wachs verderblich scheint,
Was man beim Hofball erblich zeigt.

So sehn wir dieses Mannes Kräfte
Im Dienst der Pflicht, die heilig ist:
Verhüllend im Korsettgeschäfte
Enthüllend als Privatjurist.

Recht und Gericht.

Der Prozeß gegen den Giftmörder Hopf.

(Vierter Verhandlungstag.)

Frankfurt, 16. Jan. Gestern wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Schwer belastend war vor allem die Aussage der dritten Frau des Angeklagten, die bekanntlich Hopf durch seine Vergiftungen an den Rand des Grabes gebracht hatte. Der Angeklagte gibt zu, daß er der Frau Typhusbazillen und Arsen mit Lavendel letzteres in einem Glase Selt, beigebracht hat. In der weiteren Zeugenvernehmung sind die Aussagen des Direktors der Versicherungsgesellschaft von Interesse, bei der Hopf sich und seine Frau mit 80 000 M für verbundenes Leben versichert hat. Der Angeklagte hat dem Zeugen erzählt, daß er als Besitzer eines Engros-Drogengeschäfts ein Einkommen von 20 000 M habe und wohl in der Lage sei, die jährliche Prämie mit fast 4200 M zu zahlen. In Wirklichkeit betrug das ganze Vermögen, das Hopf von seiner Mutter im November 1911 geerbt hatte, etwa 20 000 M und war bis zum Frühjahr 1913 fast völlig aufgebraucht, so daß Hopf nicht mehr imstande gewesen wäre, die zu der Zeit wieder fällige Jahresprämie zu bezahlen. Die Versicherung ist dann verfallen, da Hopf am 14. April verhaftet wurde. Ein Zwischenfall trug sich nach der Vernehmung des Arztes Dr. Rosenbaum zu, der die Frau Hopf zu Beginn der Krankheit behandelt und dem die Frau auch erzählt hatte, daß ihr Mann ihr vielleicht Gift gereicht habe. Der Arzt glaubte nicht an diese Behauptung der Kranken, zumal die ärztliche Untersuchung des Tees ergebnislos gewesen war. Als der Arzt vom Zeugenlich zurücktrat, brach er ohnmächtig im Saal zusammen und mußte hinausgetragen werden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Deutsche Industrie im Konkurrenzkampf. Die Londoner Hafenbehörde gibt bekannt, daß an zwei deutsche Firmen für Erweiterungsbauten am Albertdock Aufträge für drei Paar Schlenzertore, eine Zugbrücke, eine Drehbrücke und ein Caïsson für das Trocendock vergeben wurden. Der Auftrag für die Schlenzertore ging an die Gute Hoffnung-Hütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. Der Rest ging an die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die deutschen Firmen erhielten die Aufträge im Wettbewerb mit englischen Firmen, da ihr Angebot fast 26 Proz. unter dem niedrigsten britischen Angebot stand.

Eingekandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Oberlahnstein, den 17. Januar.

Das prächtige Frostmwetter lockte mich gestern ins Freie, denn ich wollte mir einen Platz zum Schlittschuhlaufen suchen. Lange irrte ich umher, fand aber nur auf dem Wege nach Braubach eine zugefrorene Pflüge. Da fiel mir als einziges ruhiges Wasser der hiesige Hasen ein. Ich ging hin und fand auch in dem von Schiffen nicht berührten Nordteil schönes, dickes Spiegeleis. Es wunderte mich nur, daß niemand dort zu sehen war; das kimmerte mich aber wenig, und ich schnalste munter die Schlittschuhe an. Etwa eine Stunde hatte ich mich amüsiert, als ich plötzlich in nicht gerade — höflicher Form darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der Hasen prinzipiell nicht zum Eisport freigegeben werde. Man denke, die einzige anhängige Eisfläche in einer Stadt von nahezu 9000 Einwohnern, die dazu noch am Rhein liegt. Warum läßt man nicht einen armen Mann die paar Mark verdienen, indem man ihm die Eisbahn verpachtet? Warum sind andere Hasen am Rhein, z. B. Schierstein, freigegeben? Eine boshafte Antwort will ich mir ersparen.

Zeitgemäße Betrachtungen.
Winterbilder!

Der Winter schreitet weiter vor — und zetzt auch etwas Strenge — drum klingen hier und dort aus Ohr — uns Schlittenglockenklänge — die Kälte, die sich nach Madrid — verirrtet ausnahmsweise — die teilt sich schließlich uns jetzt mit — und dringt in „höhere“ Kreise! — — Verschneite Wege hier und dort — und Bach und Teich gefroren — aufs neue blüht der Wintersport — drum keine Zeit verloren. — Und weht auch kalt und scharf der Wind — er stillt manch froh Verlangen — und zaubert manchem holden Kind — die Rosen auf die Wangen! — — Die Jugend schwärmt für Spiel und Sport — und kräftigt Herz und Lungen — das Alter, längst darüber fort — schweigt in Erinnerungen — es freut sich mit und spielt wohl noch — den heitern Philosophen — und meint, am schönsten sitzt sich doch — daheim am warmen Ofen! — — Wer jüngst noch ohne Mantel ging — mag ihn nicht mehr entbehren — der Pelz, der sonst im Schrank hing — kommt wieder schnell zu Ehren. — Es schlüpft der Mensch zur Sicherheit — wohl in die dichten Socken — denn wenn es draußen friert und schneit — ist weiter nichts zu machen! — — Man sucht Zerstreuung überall — ein jeder nach Gefallen — man will wohl auch zum Maskenball — in festgeschmückte Hallen — man stürzt sich in die Welt des Scheins — und läßt das Geld nicht rosten — und sagt sich: es ist alles eins — heut kann es etwas kosten! — — Mit holden Nixen wälzt dahin — der Troubadour, der zarte — der Ritter neckt die Fischerin — die zieht Neptun am Bart — doch während wir im Binnenland — so harmlos ihn kopieren — rührt sich Neptun am Küstestrand — daß wirs mit Grausen spüren! — — Er bricht der Dämme festen Bau — im wilden Bogentanz da nützt nicht Bollwerk noch Verhau — da schützt nicht Ball noch Schanze. — Es rauscht die Flut mit wilder Macht — und trägt im Nu zu Grabe — in unglücksvoller Winternacht — des Fischers farge Gabe! — — Das ist ein trübes Winterbild! — Daß man sein Elend lind're — löst: Deffnet eure Hände mild — ihr lieben Menschenkinder! — — Es tönt der Liebe Machtgebot — von Ort zu Ort geht weiter — O lindert jener Armen Not — gebt gern und schnell! Ernst Heiter.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein
in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
Sonntag, den 18. Januar 1914.

Namen Jesu-Fest.
6^{1/2} und 7^{1/2} Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 9 Uhr: Schullehre; 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt; Nachmittags 2 Uhr sakramental. Bruderschaftsandacht.
Deute feiert die Antonius-Bruderschaft ihr Patronatsfest; zum Hochamte holen die Mitglieder ihre Fahne vom Vereinsbause aus ab. — Nächsten Dienstag ist ein von der Gemeinde Oberlahnstein für ewige Zeiten gelobter Feiertag. An diesem Sebastianus-Feiertag begeht die vereinigte Sebastianus- und Marianische Bruderschaft ihr Patronatsfest. Die Mitglieder begleiten vom lathol. Vereinsbause aus ihre Fahne zum Hochamte.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 18. Januar 1914.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johanniskirche; 8^{1/2} Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johanniskirche, darnach Versammlung des Männer-Rosentransportvereins. Nachmittags 2 Uhr sakramentalische Bruderschafts-Andacht. 1^{1/2} Uhr Andacht in der Johanniskirche.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 18. Januar 1914. 2. Sonntag nach Epiph.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Matth. 5. 3. Nachmittags 1^{1/2} Uhr Kindergottesdienst.
Donnerstag, den 22. Januar, abends 8^{1/2} Uhr Bibelstunde.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 18. Januar 1914. (2. Sonntag nach Epiph.)
Vormittags 7^{1/2} Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaft.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 19. Januar d. J., vormitt. 10 Uhr anfangend, werden die nachfolgenden Hölzer öffentlich versteigert:
Distrikt Grubenweg 80
56 Eichen-Bau- und Werkholzstämme mit 71,54 Festm Inhalt.
5^{1/2} Raummeter Eichen-Küferholz.
82 Eichen-Scheit- und Knüppelholz.
21 Eichen-Reisferknüppel.
39 Buchen-Scheit und Knüppelholz.
460 Buchenwellen.
Weiter kommen zum Ausgebot 5 Eichenwerkholzstämme mit 11,39 Festmeter aus dem Jahre 1912.
Zusammenkunft auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus.
Oberlahnstein, den 9. Januar 1914. Der Magistrat.

Liebig's
Fleisch-Extrakt

Schlecht ist,
wer ohne ihn ist.

Rauchet
Du Mont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpacket 30 Pfg. Ges. gesch.

Gasthof z. Marksburg
Sonntag, den 18. Januar, nachmittags von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.

Getränke nach Belieben. Glas Bier 10 Pf.
Es ladet freundlichst ein **Albert Hecken.**

Restauration Josef Faust Niederlahnstein
Sonntag, den 18. Januar, nachmittags von 4 Uhr an:
Grosses Bockbierfest
unter Mitwirkung der bekannten Tyroler-Gesellschaft
1 Dame 2 Herren
— Bocklieder und Bockwürstchen —
Es ladet freundlichst ein **Josef Faust.**

DEUTZER DIESEL-MOTOREN



liegende und stehende Bauart, für Rohde aller Art, nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Wichtig! Unkosten pro Tier 1 Mk.

Kalblet Verkalben Umrindern
Scheldenkatarrh
Verwerfen der Schweine
Chemische Fabrik H. KWIET, Berlin SW 68

Franz Diehl, Drogerie, St. Goarshausen.

Sparsame Frauen
stricken aus Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neueit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Wohlfahrts-Lose
à Mk. 3.60 10167 Goldzw.
Ziehung vom 19. 21. Februar
Gewinn 75 000 40 000
30000 Mk bares Geld
Schles. Hoff. Lose à 50 Pf.
11 Lose 5 Mk. Zieh. 18. März
Schles Lose à 1 Ma.
11 Lose 10 Mk. Zieh. 10. Febr.
Badener Lose à 2 Mk.
11 Lose 20 Mk. Zieh. 30. März
(Porto 10 Pf. Jede Liste 20 Pf.)
versendet Glückskollekte
Heinr. Deetke, Kreuznach.

14 Monate alter
Zuchtbulle
(Zahrtasse) zu verkaufen
Lofem, Niederlahnstein.
Wegen Raummangel
Vertikotw
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Metalbetten an Private. Katalog frei
Holzrahmenmatrah. Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.
Eine Partie
schöner Ormmet
zu verkaufen Krämmersstr. 22.
Kanarienvogel
junge zuverlässige Zuchtobne u. Weibchen zu verkaufen. Standl, Niederlahnstein, Märchen 5.
5-10 Mk. u mehr im Hause tägl. 3. Gierichs, Hamburg 15.

Gutes Zinshaus
bei geringer Anzahlung in N. Lahnstein zu verkaufen. Näheres Immobilien-Ges. J. Molitor Braubach.
3teil. Mansardwohnung
zu vermieten. Gymnasialstr. 2.
Mansardwohnung
2 3 Zimmer zu vermieten. Adolfsstr. 51.
Rähmchenholz
6/25 mm stark zu verkaufen. Dinkholder b. Braubach, J. Chris.
Sig- und Liegewagen
wegzugs halber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Dr. Mellinghoff's Essenzen
A Flasche 75 Pfg.
zur einfachen und billigen Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog-, Punsch-Extrakt etc.
für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die ältesten und bewährtesten. Zu haben in Drogerien u. Nahrungsmittelgeschäften, wo unsere Plakate aushängen. Man verl. gratis den Prospekt: „Die Getränke-destillierkunst im Haushalt“ und achte auf unsere Firma
Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg

Die Holzeinlegesohlen
sind die besten der Welt. Bezüglich für Kalte- und Schweißfüße, unzusammenschiebbar und für jede Jahreszeit passend. Geschützt durch mehrere deutsche Reichs-Gebrauchsmuster und Patent in Oesterreich.
Zu haben in den Schuhwarenhandlungen Allerorts.
Alleinverkauf für Oberlahnstein: **Johann Kukulbach.**

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist
das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Weide und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch
zur Kopfdüngung
der Winterjaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgebreitet, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanze sichert.
Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!
Kein Befall!
dagegen
Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!
Bessere Beschaffenheit und Güte,
Längere Haltbarkeit der Früchte!
Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.
Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erkläre sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süd-Deutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilealpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Volkverein für das kath. Deutschland

Ortsverein Oberlahnstein.

Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr findet im Gesellenhause eine große öffentliche Versammlung

des Volkvereins für das katholische Deutschland statt.

Auf vielseitigen Wunsch sind als Redner gewonnen und werden sprechen:

1. Herr Rechtsanwalt Sturm über den Einfluß der Presse bezw. Zeitung auf das öffentliche Leben,
2. Herr Kaplan Schäfer über:

Was ist und was will die Sozialdemokratie?

Die beiden Redner, die es verstanden haben, sich in der kurzen Zeit ihres Hierseins, die allgemeine Achtung ihrer Mitbürger zu erwerben bürgen dafür, daß auch diesmal die Katholiken Oberlahnsteins gerade wegen der Wichtigkeit dieser zeitgemäßen Vorträge recht zahlreich der Einladung Folge leisten werden.

Es sind alle Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen dazu eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. Januar 1914, abends 6 Uhr im Hotel Douqué ein

Festessen

Preis des trockenen Bedecks Mk. 3.50 einschl. Musik) statt, wozu ergebenst einladen:

Der Magistrat: Das Königl. Amtsgericht: Koblenz, Bürgermeister. v. Simon, Amtsgerichtsrat. Niederlahnstein, den 13. Januar 1914.

NB Listen zum Einzeichnen liegen bis zum 24. Jan., abends im Bürgermeisteramt und im Hotel Douqué aus.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers u. Königs wird auf allgemeinen Wunsch ein

Fest-Essen

im Hotel „Kaiserhof“

beabsichtigt, woran Beamte und Geschäftsleute teilnehmen können und liegt eine Liste zum Unterzeichnen im Hotel „Kaiserhof“ bei Herrn Nagel auf.

Preis des trockenen Bedecks einschl. Musik beträgt Mk. 2.50.

Anmeldungen werden bis zum 25. Januar erbeten.



Fleischergesellen-Verein

Oberlahnstein.

Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr findet im „Germaniasaal“ bei Herrn E. Schott unser 10jähriges Stiftungsfest mit Ball

statt und laden wir hierzu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Das Programm besteht aus Konzert, humoristischen Vorträgen, lebendes Bild sowie einer um 12 Uhr stattfindenden Bohnenpolonaise.

Die Musik wird von 10 Mann des Schlesw.-Holst. Fußart. Regiment Nr. 9 aus Coblenz ausgeführt.

Der Vorstand. — Eintritt frei! —

Wie die Düngung - So die Ernte!

Thomasmehl

Ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger

für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H. Berlin W. 35



Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk

G. m. b. H. DORTMUND.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate benannten Verkaufsstellen.

U. II u. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

300 Zentner Düng Gut erhält. Bettstelle zu verkaufen. billig zu verkaufen. Näheres im Koblenz, Frühmesserstraße 9. Lahnsteiner Tageblatt.

Kathol. Arbeiterverein u. Krankengeldzuschusskasse Niederlahnstein Sonntag 18. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr Generalversammlung bei Heinrich Herz.

Obst- und Gartenbauverein Niederlahnstein Sonntag nachmittags 5 Uhr im „Hotel Strobel“ Versammlung mit Vortrag. Nichtmitglieder sind willkommen.

Zur Stadt Mainz Morgen Sonntag Hasenkegeln und Hasenpfeffer wozu freundlichst einladet Philipp Hauck.

Wieder prima Hammelfleisch vorrätig bei Johann Melchior.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Reinlichkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatärzten verbürgen den sicheren Erfolg. Bekanntheit bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg zu haben bei: J. M. Rasch, D-Lahnstein D. Tolz Chr. Klug, N-Lahnstein Chr. Strobel, J. M. Rasch, Filiale Bergstr. 1 Pn. Dauer, Bornich Hein. Jos. Kloos, Caub Amts-Apotheke Max Haauer, Caub Martin Kraus, Franz Werr,

Fast neues Wohnhaus in Oberlahnstein habe günstig zu verkaufen

Immobilien-Ges. S. Molitor Braubach.

Zwei fast neue Dejen preiswert zu verkaufen. Niederlahnstein, Klärchen 1. Etage

Fastenbrot und Berliner Pfannkuchen empfiehlt Andreas Weirauch Brot- und Feinbäckerei mit Maschinenbetrieb — Hochstraße 57. —

Bei Karbach Burgstraße 51 werden alle Näharbeiten schnell und billig angefertigt.

Herrenzimmer fast neu (eichen) billig zu verkaufen Näheres Expedition. Mädchen können Stricken erlernen. Gintermanergasse 8.

St. Elisabethen-Verein N.-Lahnstein im kath. Vereinshaus, Sonntag, den 18. Januar abends 8 Uhr General-Versammlung

1. 2. Fieber des Schul-Gesangchors
 2. Vortrag von Fräulein Oberlehrerin Breuer, die Mitarbeit der katholischen Frauen an den Aufgaben unserer Zeit
 3. Berichtserstattung über die Tätigkeit des Elisabethenvereins und Rechnungsablage
 4. Mitteilungen
- Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder und alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein
- Eintritt frei! Der Vorstand.

Zum Rebstock - Horchheim Am Sonntag, den 18. Januar, von nachm. 4 Uhr an Tanzmusik wozu ergebenst einladet Gustav Zwick.

Nach beendeter Inventur bedeutet mein heutiges auf realer Basis beruhendes Angebot in Anbetracht der enorm billigen Preise ein Ereignis

Die noch reichlichen Lagerbestände sollen geräumt und darunter Posten um jeden Preis abgestoßen werden:

Damen-Wäsche				Bett-Wäsche	
4 Posten zu billigsten Preisen.				Bissenbezüge aus gutem Cretonne ausgebleicht jeht 65 Pf.	
Damenhemden, Damenjacken, Damenhosen, Kniehosen, Untertaillen, Anstandsrocke				Bissenbezüge ausgebleicht und mit gutem Einsatz jeht 95 Pf.	
Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Bissenbezüge la Cretonne, Einsatz u. Fältchen jeht 125	
85 Pf.	125	165	225	Dowlas-Betttücher, gesäumt jeht 195	
Alle in diese Posten nicht fallende teure Wäsche mit 10%.				Halbleinen-Betttücher, gesäumt jeht 275	

Bett-Damaste		Bettuch-Halbleinen	
80 cm breit f. Elf. Qualität nur schöne Muster jeht 45, 75, 95 Pf.		150 cm breite erprobte kräftige Qual. jeht 88, 110	
130 cm breit, schöne Seiden-gl.-Ware, schneew. jeht 68, 95, 135		160 cm breite la Westf. Ware jeht 125, 145	
160 cm breite beste Qualität. in neuesten Dessins jeht 95, 125, 165		160 cm breite feinsäbige prima Ware jeht 165, 195	
130 cm breit bordo, mit Seidenglanz jeht 95, 125, 145		150 cm Bettuch-Chiffon gute Qualität jeht 110	
160 cm breit bordo in neuen Dessins jeht 125, 165, 195		160 cm Bettuch-Chiffon extra schwere Qualität jeht 135	
		155 cm Bettuch-Messel gute haltbare Ware jeht 55 Pf.	
		160 cm Bettuch-Messel kräftige Ware jeht 85 Pf.	

Rüchen-Handtücher rot u. blau kar. 58/56, per 1/2 Dhd. jeht 95 Pf.	Damast Handtücher neueste Dess., 47/110 cm p. 1/2 Dhd. jeht 225
Rüchen Handtücher rot kariert, 56/70, per 1/2 Dhd. jeht 140	Damast-Handtücher Reinleinen, 50/110 cm, p. 1/2 Dhd. jeht 360
Rüchen-Handtücher Gerstenk., Gebild, 58/80 per 1/2 Dhd. jeht 225	Gerstenkorn-Handtücher mit roten Kanten, 50/100, 1/2 Dhd. jeht 245

Drell-Tischtücher Halbleinen, 100/140 cm jeht 95, 125
Saquard-Tischtücher Halbleinen, 115/165 jeht 165, 195
Servietten mit passenden Tischtüchern bedeutend unter Preis.

Auf allen nicht aufgeführten Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seide und andere Waren die nicht besonders herausgelegt sind, während meines Inventur Verkaufs 10% Rabatt

C. Backhaus
Coblenz. Löhrstr. 62.